

**INTERPELLATION** von Philipp Kutter (CVP, Wädenswil), Franco Albanese (CVP, Winterthur) und Markus Schaaf (EVP, Zell)

betreffend Zugang zu Bus und Bahn für Menschen mit eingeschränkter Mobilität

---

Der Zürcher Kantonsrat beschloss am 14. Mai 2001, dass der Zugang und die Benützung des öffentlichen Verkehrs für Menschen mit eingeschränkter Mobilität schrittweise verbessert werden soll. Gemäss Behindertenkonzept 2001 des ZVV soll bis 2014 ein behindertengerechtes Verkehrsnetz verwirklicht werden, ein Vollausbau soll bis 2024 abgeschlossen sein. Zudem werden die Informationssysteme sowie die Verkaufsstellen angepasst. Damit sollen die Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) erfüllt und der Zugang für mobilitätsbehinderte Personen verbessert werden.

Der barrierefreie Zugang zu Verkehrsträgern des ZVV ist für CVP und EVP als Familienparteien von grossem Interesse. Menschen mit eingeschränkter Mobilität wird der Zugang erleichtert, dazu zählen Menschen mit einer Mobilitätsbehinderung, ebenso Seniorinnen und Senioren sowie Eltern mit Kleinkindern und Kinderwagen.

Aus subjektiver Erfahrung gehen wir davon aus, dass das Reisen mit einer Behinderung oder mit Kinderwagen trotz der Anstrengungen seitens der ZVV nach wie vor beschwerlich ist. Perrons sind zu wenig hoch, Liftanlagen zu langsam oder defekt, Informationen im Internet und Broschüren zwar vorhanden, aber schwer zugänglich und zu wenig rasch verfügbar.

Diese Eindrücke gilt es zu objektivieren. Wir möchten erfahren, wie der Regierungsrat die Situation beurteilt und welche Möglichkeiten er sieht, um Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, das Reisen zu erleichtern. Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Regierungsrat um Antworten auf folgende Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat den Stand der Umsetzung des ZVV-Behindertenkonzepts «Mobil plus»?
2. Kann das Ziel eines behindertengerechten Verkehrsnetzes bis 2014 erreicht werden? Wenn ja, wie sieht dieses genau aus?
3. Welches sind die grössten Hindernisse auf dem Weg zu einem vollumfänglich barrierefreien öffentlichen Verkehr im Kanton Zürich?
4. Welche Anstrengungen unternimmt der Regierungsrat, um heute noch bestehende Hindernisse für Menschen mit einer Behinderung zu beseitigen?
5. Die demografische Entwicklung führt dazu, dass der Anteil an Seniorinnen und Senioren im öffentlichen Verkehr eher zunehmen wird. Manche von ihnen sind in ihrer Mobilität eingeschränkt. Welche Konsequenzen zieht der Regierungsrat daraus?
6. Die neue Generation der S-Bahnen sieht einen stärkeren Anteil an Stehplätzen vor. Wie lässt sich dies mit den Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren vereinbaren?

Philipp Kutter  
Franco Albanese  
Markus Schaaf

H. Egli  
R. Kleiber  
P. Reinhard  
C. Thomet

G. Fischer  
H. Kyburz  
P. Ritschard  
E. Vontobel

H. Häring  
T. Mauchle  
L. Schmid  
J. Zollinger

Ch. Hollenstein  
J. Pinto  
W. Schoch

D. Kläy  
H. Portmann  
S. Steiner